

Anforderungskatalog Fleischwirtschaft

Teilnahmebedingungen für Schlacht-/Zerlegebetriebe, Fleischgroßhändler und Vermarkter

Gliederung

1	Einleitung	2
2	Teilnahmebedingungen für Schlachtbetriebe	2
2.1	Teilnehmer, Teilnahme	2
2.2	Anmeldung und Registrierung	2
2.3	Überprüfung der Anspruchsberechtigung	3
2.4	Befunddatenerfassung	3
3	Anforderungen an Zerlegebetriebe, Fleischgroßhändler und Vermarkter	3
3.1	Kontroll- und Nachweispflicht.....	3
3.2	Nämlichkeit bei Geflügel- und Schweinefleisch	3
3.2.1	Kennzeichnung nämlicher Ware	4
3.2.2	Warentrennung.....	4
3.2.3	System zur Rückverfolgung	4
3.2.4	Überprüfung der Zulassung	4

1 Einleitung

In der Initiative Tierwohl haben sich Unternehmen und Verbände aus Landwirtschaft, Fleischwirtschaft und Lebensmitteleinzelhandel gemeinsam die Förderung einer tiergerechteren und nachhaltigeren Fleischerzeugung zum Ziel gesetzt. Auch in Zukunft wollen sie Geflügel- und Schweinefleisch in hervorragender Qualität und großer Vielfalt anbieten, gleichzeitig aber das Tierwohl noch stärker zur Grundlage ihres Handelns machen. Zu diesem Zweck wurde mit Wirtschaft, Wissenschaft und Interessengruppen ein umfassendes Programm zur Förderung des Tierwohls auf landwirtschaftlichen Betrieben entwickelt.

Dieser Anforderungskatalog stellt die Teilnahmebedingungen der Initiative Tierwohl für Schlacht-/Zerlegebetriebe, Fleischgroßhändler und Vermarkter dar, die sich vorwiegend an die Qualitätssicherer, Tierschutzbeauftragten, Lebendvieheinkäufer und Produktionsmitarbeiter richten.

2 Teilnahmebedingungen für Schlachtbetriebe

2.1 Teilnehmer, Teilnahme

Der Zugang zur Initiative Tierwohl steht allen Schlachtbetrieben offen. Es können Unternehmen teilnehmen, die direkt vom Tierhalter oder über Viehhändler Tiere zur Schlachtung abnehmen und an einer zertifizierten Qualitätssicherung (z.B. QS) teilnehmen. Von der QS Qualität und Sicherheit GmbH anerkannte Qualitätssicherungssysteme für Schlachtbetriebe anderer Standardgeber können von den Gremien der Trägergesellschaft als vergleichbarer Standard für die jeweilige Tierart bestätigt werden.

2.2 Anmeldung und Registrierung

Schlachtbetriebe, die sich für die Teilnahme an der Initiative Tierwohl entscheiden, können die Anmeldung mithilfe des Anmeldeformulars vornehmen. Im Anschluss wird eine Teilnahmevereinbarung mit der Trägergesellschaft abgeschlossen. Die in diesem Zusammenhang entstehenden Kosten werden von den Schlachtbetrieben selbst getragen.

Das Anmeldeformular kann auf der Homepage der Initiative Tierwohl im Downloadbereich heruntergeladen werden.

Aus der Teilnahmevereinbarung der Initiative Tierwohl ergeben sich für die Schlachtbetriebe unter anderem die folgenden Verpflichtung:

- Die Schlachtbetriebe müssen dem von der Trägergesellschaft beauftragten neutralen externen Dienstleister (aktuell: arvato Financial Solutions) quartalsweise die Schlachtmengen (bei Schwein: Anzahl der Tiere; bei Geflügel: Kilogramm Lebendgewicht) melden, die von den teilnehmenden Tierhaltern zur Schlachtung angeliefert worden sind. Für diese Meldungen sind nur die genusstauglichen Tiere zu berücksichtigen. Schlachtungsfähige, transporttote sowie in der Fleischuntersuchung verworfene Tiere sollen bitte nicht gemeldet werden. Die Mengenmeldung erfolgt über einen entsprechenden Zugang der Schlachtbetrieb zur Datenbank, die von dem von der Trägergesellschaft beauftragten, neutralen externen Dienstleister betrieben wird. Die Details dazu sind auf der Homepage der Initiative Tierwohl im Downloadbereich veröffentlicht.

2.3 Überprüfung der Anspruchsberechtigung

Zu der Initiative Tierwohl zugelassene Schlachtbetriebe müssen bei jeder Anlieferung von Schlachttieren prüfen, ob der jeweilige Tierhalter in der Initiative Tierwohl lieferberechtigt ist.

Bitte beachten Sie, dass für angelieferte

- Schlachtschweine die Produktionsart 2001,
- Hähnchen die Produktionsart 3001 und
- Puten die Produktionsart 3004

auszuwählen ist. Nur für Schlachttiere, die unter einer dieser Produktionsarten angeliefert wurden, darf die Schlachtmenge an den von der Trägergesellschaft beauftragten neutralen externen Dienstleister (aktuell: arvato Financial Solutions) gemeldet werden.

Die Schlachtbetriebe verpflichten sich, für die Lieferung der ITW-Mastschweine den vereinbarten Preisaufschlag an die anliefernden Betriebe zu zahlen. Der Preisaufschlag wird als Preisbestandteil in den Abrechnungen separat ausgewiesen und von den Gremien in der ITW festgelegt.

Für die Vergütung des Mehraufwands der teilnehmenden Geflügelmäster verpflichten sich die Geflügelschlachtereien entsprechende Zahlungen an die Trägergesellschaft zu leisten. Die Höhe der Einzahlungen auf ein Tierwohlkonto der Trägergesellschaft richtet sich nach der Menge des bezogenen ITW-Schlachtgeflügels und nach dem Mehraufwand, den die Gremien der ITW für die Umsetzung der ITW-Anforderungen in der Hähnchen- und Putenmast ermitteln.

2.4 Befunddatenerfassung

Die Erfassung und Meldung von Befunddaten ist für Schlachtbetriebe, die an der Initiative Tierwohl teilnehmen verpflichtend. Anwendung finden hierfür der *Leitfaden Schlachtung/Zerlegung* in Verbindung mit dem *Leitfaden Befunddaten in der Schweineschlachtung* oder dem *Leitfaden Befunddaten in der Geflügelschlachtung* der QS Qualität und Sicherheit GmbH, in der jeweils gültigen Fassung.

3 Anforderungen an Zerlegebetriebe, Fleischgroßhändler und Vermarkter

3.1 Kontroll- und Nachweispflicht

Zerlegebetriebe, Fleischgroßhändler und Vermarkter (nachfolgend *Zwischenhändler* genannt) müssen jährlich eine neutrale Kontrolle durch eine bei der Initiative Tierwohl zugelassenen Zertifizierungsstelle bestehen. Im Rahmen dieser Kontrolle werden die Anforderungen des Kapitels 3.2 überprüft. Die Kontrolle wird auf der Grundlage der „Checkliste für Zwischenhändler“ durchgeführt. Die Beauftragung der Audits erfolgt durch die Unternehmen selbst.

3.2 Nämlichkeit bei Geflügel- und Schweinefleisch

Seit dem 01.04.2018 ist es möglich frisches und gefrorenes, unbehandeltes Fleisch von Hähnchen und Puten, als nämliche Ware zu vermarkten. Seit dem 01.10.2018 kann auch frisches, gewürztes und mariniertes Fleisch von Hähnchen und Puten als nämliche Ware vermarktet werden. Seit dem 01.10.2018 kann auch Schweinefleisch im Rahmen des Projektes „Nämlichkeit bei Schweinefleisch“ als nämliche Ware vermarktet werden.

Ab dem 1. Juli 2021 kann Schweinefleisch natur einschließlich Aktionsware in den Sortimenten Schinkenartikel, Nackenartikel, Kotelettartikel, Schulterartikel (einschließlich Schweinehackfleisch, frische Bratwurst) und Bauchartikel als nämliche Ware vermarktet werden.

Voraussetzung für die Vermarktung von Fleisch mit dem Siegel der Initiative Tierwohl ist, dass das Fleisch von Tieren stammt, die von zertifizierten Tierhaltern gehalten wurden, die zum Zeitpunkt der Abgabe der Tiere an den Schlachtbetrieb in der Initiative Tierwohl zugelassen waren. Die Schlachtbetriebe werden zudem bei der Vermarktung des Fleisches eine Zusicherung über die Lieferung von ITW-Ware nur gegenüber denjenigen Unternehmen abgeben, die an der ITW teilnehmen.

Zur Sicherstellung der Nachvollziehbarkeit und Plausibilität der Mengenflüsse in der ITW werden die Schlachtbetriebe die an teilnehmende Abnehmer von ITW-Schweinefleisch und Fleischwaren gelieferte ITW-Ware unterteilt nach den in Ziffer 5. b) der Branchenvereinbarung genannten Sortimenten an die von der Trägergesellschaft beauftragten Clearingstelle übermitteln.

3.2.1 Kennzeichnung nämlicher Ware

Fleisch, welches als nämliche Ware vermarktet wird, muss beim Warenausgang mit einer eindeutigen Kennzeichnung versehen werden. Zusätzlich muss die Ware eindeutig auf dem Lieferschein als nämliche Ware gekennzeichnet sein. Ein eindeutiger Bezug zwischen den Warenbegleitpapieren und der nämlichen Ware muss hergestellt werden können.

Im Geschäftskundenverhältnis gilt:

Als nämlich gekennzeichnete Ware darf von den Unternehmen nur an Weiterveräußerer vermarktet werden, die ebenfalls Teilnehmer der Initiative Tierwohl sind.

Bei der Herstellung von Endverbraucherpackungen gilt:

Als nämlich gekennzeichnete Ware darf nur an Abnehmer vermarktet werden, die an der Initiative Tierwohl teilnehmen. Bei der Vermarktung von nämlichlicher Ware in Endverbraucherpackungen muss die Ware nach den Vorgaben des jeweils gültigen Style-Guides gekennzeichnet sein.

3.2.2 Warentrennung

Es muss eine nachvollziehbare Systematik zur Trennung von nämlichlicher Ware und nicht-nämlicher Ware im Betrieb implementiert sein. Eine eindeutige Kennzeichnung und Chargentrennung von nämlichlicher Ware und nicht-nämlicher Ware muss im gesamten Unternehmen über alle Produktionsstufen gewährleistet sein.

3.2.3 System zur Rückverfolgung

Das im Unternehmen eingeführte Kennzeichnungs- und Registrierungssystem muss jederzeit eine eindeutige Identifizierung der nämlichlichen Ware und eine Rückverfolgbarkeit der Waren an einem Beispiel aus der Produktion oder dem Warenausgang ermöglichen. Es muss für Dritte nachvollziehbar sein, welche Produkte als nämlichliche Ware ausgeliefert wurden, von wem diese Ware bezogen und an wen diese Produkte veräußert wurden. Eine Kundenliste aller Abnehmer von ITW-Ware muss vorliegen.

3.2.4 Überprüfung der Zulassung

Wenn Ware als ITW-Ware vermarktet werden soll, muss bei allen Anlieferungen von Tieren überprüft werden, ob die Tierhalter (mit korrekter Produktionsart, s. Kapitel 2.3) in der ITW-Datenbank als lieferberechtigt angezeigt

werden. Nur dann darf die Ware als solche vermarktet werden. Die Überprüfung erfolgt anhand der VVO-Nr. in der ITW-Datenbank.

Bei der Lieferung von nämlicher Ware (Schlachtkörper und Fleisch) ist darauf zu achten, dass sowohl der anliefernde Betrieb als auch der Kunde zum Zeitpunkt des Warenübergangs eine Zulassung in der Initiative Tierwohl besitzen. Die Zulassungen müssen in den veröffentlichten Listen auf der Homepage der Initiative Tierwohl überprüft werden.

- Zugelassene Vermarkter – Geflügel
- Zugelassene Zwischenhändler – Geflügel
- Zugelassene Lebensmitteleinzelhändler - Geflügel

Gesellschaft zur Förderung des Tierwohls in der Nutztierhaltung mbH

GF: Dr. Alexander Hinrichs
Schedestraße 1 - 3
53113 Bonn
Tel +49 228 35068-0
info@initiative-tierwohl.de